

Warnsignale

Warnsignale in der Schule (linke Spalte) und für die Eltern (rechte Spalte) in Anlehnung an Krowatschek & Krowatschek¹ mit eigenen Ergänzungen (kein Anspruch auf Vollständigkeit)

Gemobbte Schüler

<ul style="list-style-type: none">• sind in der Klasse meistens allein• werden von den Mitschülern selten oder nie einbezogen• werden mit herabwürdigenden Spitznamen oder mit Schimpfwörtern belegt• werden provoziert und so in Konflikte verwickelt• werden häufig als Übeltäter beschuldigt• haben Schwierigkeiten, sich vor der Klasse zu äußern• wirken unsicher, ängstlich, traurig• verschlechtern sich in ihren Leistungen• sind Außenseiter• suchen die Nähe der Lehrkraft• vermeiden es, mit den anderen in die Pause oder nach Hause zu gehen• verlassen vorzeitig mit Begründungen wie Bauch- oder Kopfschmerzen den Unterricht• besuchen den Unterricht unregelmäßig /haben immer wieder Fehlzeiten / schwänzen	<ul style="list-style-type: none">• gehen ungern in die Schule• klagen vor der Schule über Appetitlosigkeit, Bauch- oder Kopfschmerzen, Übelkeit• schlafen schlecht, haben Alpträume, nassen wieder ein• vermeiden, alleine zur Schule zu gehen• kommen verspätet aus der Schule nach Hause• meiden Gespräche über die Schule, weichen aus, bagatellisieren, erzählen nicht, was in der Schule los ist• die schulischen Leistungen fallen ab• Schulsachen sind häufig beschädigt oder verschwunden• Kleidungsstücke sind häufig beschädigt• weisen häufiger Verletzungen auf• kommen mit dem Taschengeld nicht aus• haben kaum oder keine Freunde, kapseln sich ab• sind reizbar, zeigen Stimmungswechsel• wirken traurig, ängstlich, deprimiert• erfinden wenig plausible Ausreden, verwickeln sich in Widersprüche
---	--

Sollten Lehrkräfte auf derartige Warnsignale aufmerksam werden, sei es aufgrund eigener Beobachtungen, sei es aufgrund von Berichten im Kollegium oder von Hinweisen seitens der Mitschülerinnen und Mitschüler oder seitens der Eltern, könnten sie in einem ersten Schritt weitere Informationen sammeln. Falls sich der Mobbingverdacht bestätigt, wäre zu überlegen, wie dem betroffenen Kind oder Jugendlichen am besten geholfen werden kann. (s. Handlungsmöglichkeiten)

Das System der Schikane

□ Dreistufiges Phasenmodell:

- Anfangsphase:** Täter sucht mit kleinen Gemeinheiten geeignete Opfer (Regeln aufstellen)
- Zweiten Phase:** systematische Attacken gegen das Opfer beginnen, Täter deuten das Zuschauen bzw. Nichteingreifen als Zustimmung (unbedingt handeln)
- Dritte Phase:** Die Klasse sieht die Aggression als gerechtfertigt an. Das Opfer muss jetzt offene Ablehnung und Angriffe erleiden.

¹ Krowatschek, D. & Krowatschek, G. (2001). *Cool bleiben? Mobbing unter Kindern*. Lichtenau: AOL Verlag. S. 10 und S. 12